

Nur bedingt aussagefähig

2017 haben die Traktorenhersteller die Verkaufszahlen durch „Zulassungen ohne Verkauf“ stark verfälscht. Das hat Auswirkungen auf die aktuelle Statistik.

Im Abrechnungszeitraum 2018 sind die Verkaufszahlen für Traktoren wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgekehrt. 27 670 zugelassene Schlepper aller Leistungsklassen geben ein realistisches Bild vom Potenzial des deutschen Marktes wieder. Im Jahr 2017 hatten die Hersteller die Zahlen durch eigene Zulassungen auf einen fantastischen Gesamtabsatz von 33 695 Stück getrieben. Grund dafür: Die am 1. Januar 2018 in Kraft getretene „Mother-Regulation“.

Der Markt ist stabil

Für das Jahr 2018 war von der Landtechniksparte des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) eine stabile Absatzlage für die deutschen Landmaschinenhersteller vorhergesagt. Vergleicht man jedoch die Traktor-Zulassungszahlen der Jahre 2017 und 2018, so sprechen sie zumindest für den Produktbereich Schlepper eine andere Sprache:



Foto: Deutz-Fahr

Für Deutz-Fahr lief es 2018 nicht gut. Nur 1699 neue Schlepper wurden zugelassen. In den zurückliegenden Jahren waren es jährlich meist über 3000 Stück.

Um 19,3 % ist der Traktorenverkauf danach eingebrochen. Das wäre für die Hersteller ein Desaster. Tatsächlich verbirgt sich hinter den nackten Zahlen jedoch reine Produktions- und Verkaufsstrategie.

Die europäischen Regeln zur Mother-Regulation hatten einige Hersteller dazu veranlasst, noch 2017 überdurchschnittlich viele Traktoren zuzulassen, ohne dass diese verkauft waren (siehe Kasten). Ein Vergleich mit den Verkaufszahlen aus dem Jahr 2016 (28 248 Stück) zeigt dagegen: Die Vorhersage des VDMA passt, der Markt ist stabil. Ein Absatzzrückgang von lediglich 2 % kann getrost der angespannten Einkommenslage deutscher Landwirte im Jahr 2018 zugeschrieben werden.

Die Zulassungszahlen

So viele Traktoren aller Leistungsklassen wurden 2018 zugelassen.

	Jahresergebnis 2018		Jahresergebnis 2017		Veränderungen 2017 zu 2018	
	Stück	%-Anteil	Stück	%-Anteil	Stück	%
1. John Deere (1)	6473	23,4	6182	18,3	291	4,7
2. Fendt (2)	5384	19,5	5774	17,1	-390	-6,8
3. CaseIH/Steyr (5)	2337	8,4	2200	6,5	137	6,2
4. Claas (6)	2014	7,3	2181	6,5	-167	-7,7
5. New Holland (7)	1900	6,9	2088	6,2	-188	-9,0
6. Deutz-Fahr (3)	1699	6,1	3006	8,9	-1307	-43,5
7. Kubota (4)	1316	4,8	2727	8,1	-1411	-51,7
8. Massey Ferguson (8)	973	3,5	1501	4,5	-528	-35,2
9. Valtra (9)	869	3,1	1010	3,0	-141	-14,0
10. Iseki (10)	829	3,0	986	2,9	-157	-15,9
11. Kukje Branson (13)	429	1,6	597	1,8	-168	-28,1
12. Mercedes Benz (14)	411	1,5	402	1,2	9	2,2
13. Foton (11)	361	1,3	739	2,2	-378	-51,2
14. Same, Lamborghini, Hürlimann (12)	271	1,0	636	1,9	-365	-57,4
15. Belarus (18)	212	0,8	164	0,5	48	29,3
16. Carraro (16)	209	0,8	234	0,7	-25	-10,7
17. Sonalika ITL (19)	191	0,7	87	0,3	104	119,5
Sonstige	1792	6,5	3181	9,4	-1389	-43,7
Gesamt	27 670	100,0	33 695	100,0	-6025	-17,9

Werte in Klammern = Vorjahresplatzierung Quelle: profi, VDMA

Mother-Regulation

Die EU-Verordnung fasst die verschiedenen Richtlinien zu Mindestanforderungen und Standards für die Typenzulassung von Traktoren in Europa zusammen. So legt die Mother-Regulation beispielsweise die maximal zulässige Geräuschemission während der Vorbeifahrt fest, fordert eine Tachovoreilung sowie Weitwinkelspiegel oder bestimmt die höchstens zulässige Kraft für das Durchtreten des Kupplungspedals. Alle seit dem 1. Januar 2018 zugelassene Traktoren müssen die neuen Anforderungen erfüllen.

An der Tabellenspitze hat sich dagegen wieder einmal wenig getan. John Deere bleibt „Platzhirsch“, gefolgt von Fendt. Beachtlich, beide haben bei den Marktanteilen zugelegt. Im Schnitt der zurückliegenden Jahre lagen die Werte bei 20 bzw. 17 %, jetzt sind es 23,4 bzw. 19,5 %.

Kleintraktoren zählen auch

Die Verkaufszahlen-Statistik basiert auf Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes. Grundsätzlich beziehen sich die Zahlen auf Traktoren aller Leistungsklassen. Das heißt, darin sind auch leistungsschwache Fahrzeuge enthalten, die weniger in der Landwirtschaft als vielmehr in der Garten- und Landschaftspflege oder im Privatbereich genutzt werden. Davon profitieren John Deere und Kubota. Von den im vergangenen Jahr verkauften 6473 John Deere-Traktoren hatten 1980 eine Motorleistung unter 50 PS, bei Kubota war es mit 1009 sogar der größte Teil.

Marken sind das eine, Konzerne das andere. Neben den Einmarkenkonzernen John Deere, Claas und Kubota kämpfen auch die Unternehmen mit mehreren Schleppermarken, AGCO, CNH oder SDF, um die Gunst der Kunden. AGCO hat zwar gegenüber dem Vorjahr 1059 Einheiten eingebüßt, führt die Konzerttabelle aber mit insgesamt 7226 Stück weiterhin an. John Deere bleibt mit 6473 Stück auf Rang zwei. SDF und Kubota haben nach Statistik 1672 bzw. 1411 Fahrzeuge weniger abgesetzt als noch 2017. Ein ziemlicher Dämpfer. Gar nicht mehr in unserer Übersicht taucht der ARGO-Konzern mit den Marken Landini und McCormick auf.

Zum Schluss noch ein Blick auf die nach Leistungsklassen sortierte Statistik des VDMA: Mit über 11 000 Einheiten verkaufen sich Traktoren über 150 PS am besten. Rund 3650 davon – so viel wie in keinem anderen Segment – entfallen auf die Leistungsklasse 201 bis 250 PS. Wob

Die Statistik richtig lesen

Die jetzt vorliegenden Daten zeigen, wer es 2018 übertrieben hat: Kubota, Deutz-Fahr und Massey Ferguson. Mit einem Rückgang der Verkaufszahlen zwischen 35 und fast 52 % erreichen die Unternehmen nur noch Werte, die zum Teil unter dem langjährigen Mittel rangieren. In einem stagnierenden Markt wundert das nicht, denn für die 2017 zugelassenen, jedoch nicht verkauften Traktoren mussten Endkunden gefunden werden – das belastete die 2018er-Statistik. Dadurch haben nahezu alle Marken ein mehr oder weniger großes Minus vor den Absatzzahlen. Vergleicht man die Werte jedoch mit denen aus 2016, zeigt sich, dass CaseIH/Steyer, Claas und New Holland relativ stabil dastehen. Fendt, John Deere und Valtra haben sogar noch zugelegt.